



Symposium „Die nachhaltige Nutzung von bleihaltiger Munition auf der Jagd und im Schießsport: Tatsachen und Emotionen“

Pressemitteilung

Am 20. Oktober 2015 fand in Brüssel unter der Federführung des Verbandes der europäischen Hersteller von Jagd- und Sportmunition (AFEMS) sowie des Weltforums zur Jagd und zum Schießsport (WFSA) in Brüssel ein hervorragend besetztes internationales Symposium statt.

Der Fokus des Symposiums lag auf der nachhaltigen Nutzung von Blei in Munition und seinen Einfluss auf sowohl die Umwelt als auch die Gesundheit von Menschen. Das Symposium analysierte ebenfalls die ballistischen Eigenschaften von bleihaltiger und bleifreier Munition und schuf einen Überblick über die derzeitige Rechtslage auf europäischer wie internationaler Ebene.

Hintergrund-Information

Blei ist eine Substanz, die in der Natur in verschiedenen Formen auftritt. Aber nur metallisches Blei wird in Munition für das Sportschießen und die Jagd verwandt.

Blei ist ein nachhaltiges Material, das unendlich oft recycelt werden kann. Die aktuell angewandten Technologien gestalten diesen Prozess ökonomisch gewinnbringend. Metallisches Blei ist kostengünstig und besitzt exzellente ballistische Eigenschaften. Daher wird es schon jahrzehntelang in der Munitionsindustrie verwandt. Kein anderes Material kann dieselben Ergebnisse im Hinblick auf Leistung und Nachhaltigkeit aufweisen.

Die Nutzung von Blei in Munition ist bereits streng geregelt, und sein vorschriftsmäßiger Einsatz minimiert mögliche negative Einflüsse auf Umwelt und Gesundheit. Mehrere wissenschaftliche Studien und Untersuchungsberichte zeigen, dass metallisches Blei in Munition - im Vergleich zu anderen Erscheinungsformen von Blei - keinen bedeutenden Einfluss auf die menschliche Gesundheit hat. Zum Beispiel verursachen Nahrungsmittel in größeren Mengen, wie Getreide, Milchprodukte, Gemüse und Leitungswasser die größten Bleiaufnahmen für den Menschen.

Außerdem können Bleifragmente, wenn sie zufällig in den Verdauungstrakt gelangen, nicht direkt vom menschlichen Körper absorbiert werden, da sie in metallischer Form vorliegen. Des Weiteren werden Bleischrote und -projekte, die sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schießstätten verwendet werden, regelmäßig aufgesammelt und recycelt.

Einschränkungen für den Gebrauch von Blei in Munition würde unausweichlich Nachteile für die Jagd mit sich bringen, die sowohl einen kulturhistorischen Brauch sowie Grundvoraussetzung für das Wildtiermanagement darstellt, ebenso Nachteile für den Schießsport, der Disziplin fürs Leben und das Verhalten lehrt und zunehmend junge Menschen und Frauen anspricht

Das Symposium



Das Symposium zählte 110 Teilnehmer, einschließlich Journalisten, Politiker, Wissenschaftler, Mitarbeiter von Umweltbehörden, Mitglieder von Jagd- und Schießsportorganisationen, Lebensmittelbehörden.

Darüber hinaus nahmen drei herausragende Hauptredner aus dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission teil und erläuterten die aktuelle Haltung und Zukunftsperspektiven der Europäischen Institutionen, womit sie der Veranstaltung weiteres Prestige verliehen.

16 Redner deckten jeden erdenklichen Aspekt von Blei in ziviler Munition ab, wobei die Präsentationen in fünf verschiedenen Modulen erfolgten: Umwelt, rechtliche Aspekte, Ballistik, menschliche Gesundheit und andere Themen. Drei versierte Journalisten leiteten die lebhaft und angeregte Diskussion sowie die Antwort-Frage-Runde, wobei sie entscheidende Beiträge zu den Themen der Agenda lieferten.

Das Symposium wurde durch die Begrüßungsansprache von Torbjörn Lindskog – Präsident der AFEMS – eröffnet, der die Teilnehmer willkommen hieß und die erste Hauptrednerin, Frau Natalie Pauwels, vorstellte, die die Prioritäten in der Europäischen Umweltpolitik der nächsten Jahre präsentierte. Die Nachmittags-Sitzung wurde durch Herrn Herbert Keusgen – Präsident des WFSA – eröffnet, der an Frau Renata Briano – Vizepräsidentin der interfraktionellen parlamentarischen Arbeitsgruppe „Biodiversität, Jagd und ländlicher Raum“, übergab.

Abbildung 1: Umwelt (Redner: Patterson – Verdonck – Göttlein; Moderator: James Crisp)

Rick Patterson – Geschäftsführer der SAAMI – berichtete über den Kalifornischen Condor, dessen Blutbleiwerte und dessen zahlenmäßiger Bestand sich trotz des Verbots von bleihaltiger Jagdmunition im Jahr 2008 und 99-prozentiger Erfüllung dieses Gesetzes nicht verändert haben.

Frederik Verdonck – ARCHE-Berater – stellte die Versuche vor, die durchgeführt wurden, um die Größenordnung der Auswirkungen durch die Aufnahme von Bleischroten auf Größe, Wachstum und Aussterben bestimmter Vogelarten zeigen sollten. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass Bleischrote bei einzelnen Vögeln Vergiftungen hervorrufen, sie haben jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf die Populationszahlen.

Axel Göttlein – Professor für Waldernährung und Wasserhaushalt an der Technischen Universität München – zeigte die vorläufigen Ergebnisse einer vergleichenden Einschätzung der umweltrelevanten Einflüsse durch verschiedene Geschößtypen und die daraus resultierenden Bodenverunreinigungen.

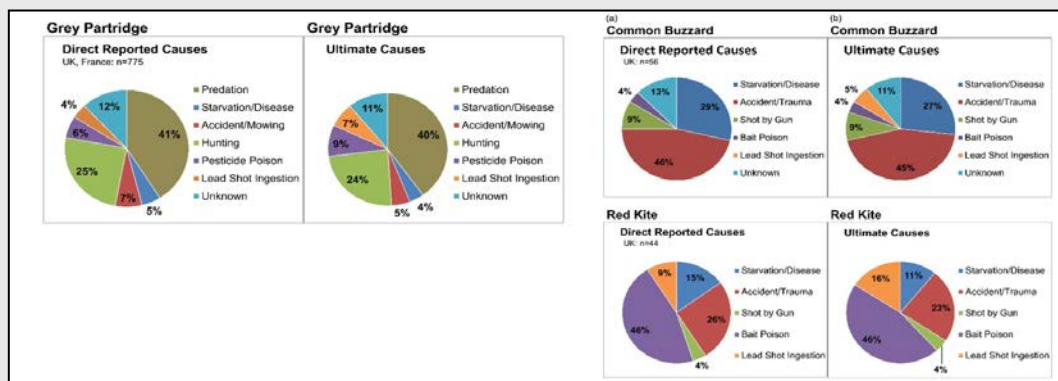


Abbildung 2: Rechtliche Aspekte (Redner: Dufwa –Binks – Silvis)

Bill Dufwa – Prof. Emeritus der Universitäten Stockholm und Uppsala – sprach über die rechtlichen Aspekte, die in Betracht gezogen werden müssen, wenn alternative Munitionstypen in Waffen verwandt werden, die ursprünglich nicht für diese Munitionstypen konstruiert wurden.

Steve Binks – Direktor des REACH-Bleikonsortiums – gab einen kurzen Überblick über den gesetzgeberischen Rahmen bezüglich Bleimunition in Europa.

Mauro Silvis – Geschäftsführer des WFSA – erläuterte, wie auf internationaler Ebene und insbesondere auf UN-Ebene an das Thema Blei in Munition herangegangen wird.

Abbildung 3: Ballistik (Redner: Bronson – Kinsky – Pfannenstiel; Moderator: Knut Brevik)

Ryan Bronson – Direktor für Naturschutz und öffentliche Ordnung bei VISTA Outdoor – zeigte eine Präsentation, die die Leistung (Verhalten) von Blei- und Kupfer-Geschossen auf der Hochwildjagd vergleichend darstellte.

Helmut Kinsky – früherer Geschäftsführer der DEVA – sprach ebenfalls über die Unterschiede in der Leistung (Verhalten) zwischen bleihaltigen und bleifreien Geschossen im Hinblick auf das Rückprallverhalten.

Hans-Dieter Pfannenstiel – Prof. Emeritus der Zoologie – untersuchte dieses Thema weitergehend, wobei er sich insbesondere auf die angewandte Methodik konzentriert und eine Bewertung über eine existierende deutsche Studie zu unterschiedlichen jagdlichen Kalibern und Geschossen durchführt.

Abbildung 4: Menschliche Gesundheit (Redner: Baasch – Holmgren – Mannucci – Von Stetten; Moderator: Frederic Simon)

In seiner Präsentation erklärte Klaus-Hinnerk Baasch – Mediziner, Toxikologe -, dass trotz der unterschiedlichen Besorgnis um die menschliche Gesundheit und die wildlebenden Tiere das Blei, das in Munition enthalten ist, keinerlei Relevanz für weder Verbraucher-, Arten-, noch Umweltschutz besitzt.

Christer Holmgren – leitender Berater bei SEPA – präsentierte die Methodik und die Ergebnisse einer aktuellen Studie „Blei in Wildbret“, die zeigte, dass sich nur 1 – 2 % vorhandener Fragmente metallischen Bleis in eine bioverfügbare Form im menschlichen Magen-Darm-Trakt umwandeln.

Pier Mannucci – wissenschaftlicher Direktor an der polyklinischen Krankenhausstiftung in Mailand – überarbeitete die Fall-Kontroll-Studie der Schweizer Gesundheitsbehörde und zeigte, dass kein Risiko einer deutlich erhöhten Bleibelastung im Körper von durchschnittlichen Wildfleisch-Konsumenten bestehe, wenn das Wildtier Bleimunition erlegt wurde. Eine ähnliche Fall-Kontroll-Studie wird zur Zeit in Italien durchgeführt.

Holger von Stetten (Arzt, Internist) betonte nochmals, dass ein Verbot von bleihaltiger Jagdmunition die Bleibelastung in der Gesamtbevölkerung nicht reduzieren würde. Die quantitativ relevante Bleibelastung im Konsumenten entstehe durch die üblichen Nahrungsmittel und nur ein ganz geringer Teil durch Wildfleisch.

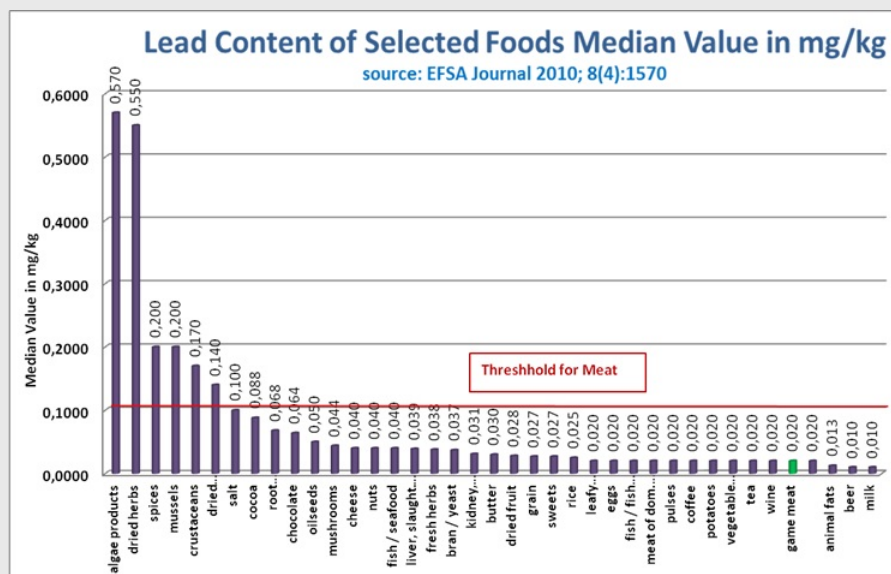


Abbildung 5: Andere Themen (Redner: Larsen – Rosi – Streitberger)

Rolf Larsen (Direktor des norwegischen Jagdverbandes) sprach über die Bemühungen und Maßnahmen, die Aufhebung des Verbotsgesetzes für Bleimunition in Norwegen voranzutreiben.

Stefano Rosi (Direktor des italienischen Schützenverbandes) schuf einen Überblick über das Wiederaufnehmen von Blei auf Schießstätten in Italien.

Zu einem ähnlichen Thema referierte Joachim Streitberger (Geschäftsführer des Bundesverbands Schießstätten) an konkreten Beispielen zu den Aktivitäten in Deutschland, die Schießstätten in umweltfreundlicher Weise zu betreiben.

Informationen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle unter leadsymposium@afems.org